



Kontakte

Stadtkirche **St. Marien** Celle



Der Mensch ist nur Mensch durch andere Menschen

Gemeindefest

27. September

Stechbahn

Evangelisch-lutherische Stadtkirche St. Marien Celle
www.stadtkirche-celle.de

September
Oktober
November

2015



Aus dem Inhalt

■ Editorial	2
■ An(ge)dacht	3
■ UBUNTU	4 - 6,
■ PRO und CONTRA	7 - 8
■ Kirchenpädagogik	9 - 10
■ Stiftung	11
■ Gottesdienste	12 - 13
■ Kirchenmusik	14 - 17
■ Veranstaltungen	18 - 20
■ Von Personen	21
■ Treffpunkt	22 - 23
■ Anschriften	24

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils zu Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber:

Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam:

Susanne Bade, Rolf Freier, Friedrich Kremzow, Dr.(Min.) Volkmar Latossek, Ursula Passas-Gast (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Layout und Satz:

Brigitte Siebe

Titelbild: Laila Müller

Anzeigen:

Rolf Freier

Tel. 05141 - 33164

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 3

Druck:

Ströher Druckerei & Verlag KG Celle

Auflage: 7500

Unser Spendenkonto:

Kto. 2410, Sparkasse Celle (BLZ 25750001).

IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10

BIC: NOLADE21CEL

Bitte Verwendungszweck angeben.

■ **Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindeförderung eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**

Liebe Leserinnen und Leser!

Geh aus mein Herz und suche Freud' in dieser schönen Sommerzeit ...

Das möchte ich jetzt eigentlich singen, aber das KONTAKTE-Redaktionsteam hat die Ausgabe der KONTAKTE für die Herbst-Monate September, Oktober, November vorbereitet.

Wenn Sie dieses Heft erhalten, scheint hoffentlich die Sonne noch so wunderschön wie jetzt im August.

Dieses 30-jährige Geburtstagsfest wird nicht nur in der Stadtkirche und auf der Steckbahn gefeiert, sondern findet Fortsetzung an verschiedenen Terminen und Orten, die Sie in der Beschreibung von Christof von Butler finden.

Aber wir feiern noch ein 20-jähriges Jubiläum, das sogar sehr gut zum Motto „UBUNTU“ passt. „Kirche zum Anfassen“, - die kirchenpädagogische Arbeit in



Der Mensch ist nur Mensch durch andere Menschen

UBUNTU – ja, bunt sieht dieses Wort auf dem Titelblatt aus und scheint sogar vor Freude zu hüpfen. Es entstammt der Sprache der Zulu, einem südafrikanischen Volksstamm, und bedeutet „Menschlichkeit“. Laila Müller hat es gestaltet.

UBUNTU, so lautet das Motto des diesjährigen Gemeindefestes, das wir am 27. September zusammen mit unseren südafrikanischen Freunden feiern wollen, denn seit 30 Jahren besteht diese Partnerschaft zwischen dem Kirchenkreis Freestate/Bloemfontain und dem Kirchenkreis Celle.

Zu diesem Thema und dessen Bedeutung lesen Sie bitte die Ausführungen von Volkmar Latossek in Verbindung mit dem vielversprechenden Festprogramm.

Pastor Wilfried Manneke berichtet von seinen persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen während der Partnerschaftsbesuche in Südafrika. Er schreibt über den Wert des Segnens, und dass wir Menschen anderen zum Segen werden können, so wie er es bei seinen Besuchen in Südafrika erfahren hat.

unserer Kirche, der sich seit 20 Jahren ein hingebungsvolles Team widmet. In den Gratulationsschreiben von Gisela Stier und Margarete Gnadt erfahren Sie wie wertvoll dieses Engagement für unsere Kinder ist.

Freuen wir uns auf einen schönen, gesegneten Spätsommer und Herbst, den Martin Winkler und die Kantorei mit Orchester und Solisten mit Werken von Schubert und Mendelssohn verschönern werden.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre

Ursula Passas-Gast





Wer ist der Mensch, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht? Psalm 34,13

UBUNTU - Aus dem Afrikanischen kommend bedeutet Menschlichkeit, Gemeinschaft, Vitalität. Darin zeigen sich die Würde des Menschen und die Herrlichkeit des Schöpfers allen Lebens. Und wir Menschen entfalten alles Leben in uns und um uns herum.

Nicht allein aus uns selber. Gottes Geist in uns ruft alle Lebendigkeit hervor. Oft unberechenbar.

Dementsprechend hat der Kirchenvater Irenäus von Lyon im zweiten Jahrhundert bereits gesagt: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch.“

Heutiges Denken ist in der Gefahr, Lebendigkeit einzugrenzen. Nur das, was auf eine begriffliche Formel gebracht werden kann, was im Denken einen Platz hat, kann Leben sein. Dein Leben gelingt, wenn du das und das tust. Dann ist das Ergebnis da. Doch schon die Erfahrung zeigt, dass Leben jedes logische „vernünftige“ Denken und jede „Lebenshilfeformel“ sprengt.

Der französische Philosoph René Descartes brachte es schon im 17. Jahrhundert auf den Punkt, als sei der Mensch eine „Menschmaschine“. Sie müsse nur richtig funktionieren.

Doch Gottes Ehre liegt darin, dass Gott den Menschen als lebendiges Wesen geschaffen hat. Als lebendiges Wesen erfährt der Mensch, dass nicht alles berechenbar ist, durchaus auch leidvoll, dann wiederum unverhofft schön und herrlich. Es gibt Momente, in denen man sich besonders lebendig fühlt, in denen man das Leben in seiner ganzen Fülle schmeckt. Doch dann folgen wieder Momente, in denen man sich unlebendig und gelähmt fühlt. Die Lebendigkeit ist unverfügbar.

Genauso ist der Geist Gottes, der alles Leben, alle Vitalität schenkt, unserem berechenbaren Zugriff entzogen.

Doch Gott – in uns, um uns herum, über uns und unter uns – vermag alle Grenzen logischen Denkens zu sprengen und ruft gelingendes Leben hervor.

Ein unverhofft uns entzückender schöner Ausblick während einer Bergwanderung etwa mag uns davon eine Ahnung geben. Mal ist es sichtbar – mal ist es weniger sichtbar, wie Gottes Lebendigkeit in uns wirkt.



UBUNTU – unter diesem Motto feiern wir mit afrikanischen Gästen im September Gemeindefest.

Möge sich dort – doch nicht nur dann – erweisen, dass die Ehre Gottes der lebendige Mensch ist. In der Begegnung, in der Feier, und durchaus auch im kulinarischen Austausch möge es UBUNTU werden: lebendig, bunt und frisch!

Ihr
Pastor Martin Prüwer



Mediengestaltung Offsetdruck
Datenservice CtP Endlosdruck
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 · 29227 Celle
Tel. (05141) 9859-0 · Fax (05141) 9859-59
www.stroehrer-druck.de · mail@stroehrer-druck.de

**STRÖHER
DRUCK** seit 1862
Druck, Verlag & Werbung

Den Segen Gottes sehen und seinen Frieden weitertragen

Eine Momentaufnahme zum 30-jährigen Bestehen der Südafrika-Partnerschaft des Kirchenkreises Celle

Am Rande von Partnerschaftsbesuchen kommt es immer zu interessanten Gesprächen. Einmal erzählte mir ein Südafrikaner, dass er und seine sechs Geschwister gelegentlich von ihren Eltern gesegnet worden sind. Einfach so, ohne besonderen Anlass. Die Kleineren sind zur Mutter oder zum Vater gelaufen. Die Eltern haben sie umarmt, gedrückt, die Hände auf die kleinen Köpfe gelegt und sie gesegnet. Die älteren Kinder müssen gespürt haben, dass das besondere Momente waren. Sie sind dann auch gekommen und wollten ebenfalls gesegnet werden. Von Zeit zu Zeit kam das vor. Es hat offensichtlich beiden Teilen gut getan: Eltern und Kindern.

In einer Familie aufzuwachsen, in der es so zugeht, das tut gut. Das ist ein Geschenk. Die Kinder haben so von klein auf erfahren, dass der Segen nichts Fremdes oder Abgehobenes ist. Er umgibt sie mitten im Alltag. Sie sind behütet. Menschen wenden sich ihnen zu. Sie interessieren sich für sie. Sie fördern sie.

Ich habe die Familie bewundert und ein wenig beneidet. Der Mut der Eltern hat mich beeindruckt. Wo wird bei uns zuhause der Segen noch weitergegeben. Er ist doch weitgehend aus dem Alltag verschwunden.



Wilfried Manneke begrüßt Peet Petersen aus Bloemfontein im Kirchenkreis Celle. Im Hintergrund sind weitere Gäste aus dem Kirchenkreis Freestate in Südafrika zusehen.

Foto: Sabine Manneke

In der Kirche gibt es ihn natürlich noch, aber da ist er in die Hände von „Fachpersonal“ gelegt worden. Dabei war es in früheren Zeiten auch bei uns üblich, dass Eltern den Kindern ihren Segen gaben, z.B. wenn sie auf Reisen gingen oder mit einer Ausbildung begannen oder heirateten. Auf dem Totenbett haben sich Sterbende von ihren Familien verabschiedet und sie gesegnet.

Ich beobachte es in meiner Gemeinde immer wieder, wie bewegend es für viele ist, wenn sie persönlich gesegnet werden. Natürlich endet jeder Gottesdienst mit dem Segen. Alle, die anschließend durch die Kirchentür hinausgehen, dürfen wissen: Ich bin gesegnet worden. Ich gehe mit Gottes Segen nach Hause. Ich gehe mit seinem Segen in eine neue Woche. Das müsste doch eigentlich genügen.

Es genügt vielen aber nicht. Sogar Brautpaare, die mit Kirche nicht viel anfangen können, möchten an ihrem Hochzeitstag gesegnet werden. „Es ist schöner in der Kirche“, sagen sie häufig. Hinter diesen Worten steckt die Sehnsucht nach etwas, wofür sie keine Worte haben, nur eine Ahnung. Sie wollen für ihre Ehe eben die Vergewisserung haben, dass sie auf dem gemeinsamen Lebensweg nicht allein sind.

Die Bibel erzählt viel davon, wie Menschen sich gegenseitig gesegnet haben. Sie berichtet auch, wie kostbar und wirkungsvoll der Segen sein kann. Auch wir sollen für andere ein Segen sein.

In diesem Jahr besteht unsere Partnerschaft mit dem Kirchenkreis Freestate seit 30 Jahren. Vermutlich geht es in diesem Jahr vielen so wie mir. Immer wenn unsere Südafrikapartnerschaft ein Jubiläum feiert, schauen wir gerne zurück. Wir fragen uns: Was hat die Südafrikapartnerschaft uns gebracht. Was hat diese Partnerschaft aus uns gemacht? Und was haben wir aus ihr gemacht?

Im Auf und Ab der Jahre haben wir in der Partnerschaft natürlich Spuren hinterlassen. Umgekehrt sind im Verlauf der Jahre auch Spuren bei uns hinterlassen worden. Die Begegnungen mit den Menschen im Freestate, die Freuden und Leiden der Jahre, all das hat uns bestimmt und geprägt.

Können Sie sich vorstellen, dass Gottes Segen mit diesen Spuren verflochten ist. Es würde sich in der Tat lohnen, unsere Südafrikapartnerschaft einmal rückblickend aus dieser Perspektive zu betrachten. Wo gibt es Spuren Gottes in unserem Kirchenkreis und in unseren Gemeinden? Wo haben auch wir durch die Südafrikapartnerschaft Gottes Segen erfahren? Vielleicht sehen wir nach solch einer Rückbesinnung unsere Partnerschaft in einem ganz anderen Licht. Vermutlich werden wir dankbarer sein für die großen und kleinen Geschenke unseres Miteinanders.

Unsere Partnerschaft mit dem Freestate hat 1985 begonnen. Da galten in Südafrika noch die Apartheitsgesetze. Es war überhaupt nicht im Sinn der damaligen weißen Regierung Südafrikas, dass Weiße und Schwarze aufeinander zugehen und Freundschaften schließen oder sogar Partnerschaften gründen. Ganz im Gegenteil! Südafrikas Bürger sollten nach Hautfarbe getrennt leben, getrennt aufwachsen, getrennt ausgebildet werden,



SANITÄTSHAUS
Palmeyer
ORTHOPÄDIETECHNIK GmbH
REHABIL

Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 924 07-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22



getrennt zur Kirche gehen ... „Trennung“ lautete ihre Parole. Ihr Apartheitskonzept nannten sie deshalb auch: Die Politik der getrennten Entwicklung. Christen im Kirchenkreis Celle haben sich aber darüber hinweg gesetzt. Sie haben sich vor 30 Jahren gesagt: „Diese Politik ist eine Irrlehre und eine Häresie. Sie verletzt Gott und die Würde des Menschen. Vermutlich haben Sie dabei auch an die bekannten Worte aus der Apostelgeschichte gedacht. Dort wird ja deutlich gesagt, was in Unrechts-situationen für uns Christen gilt, nämlich: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“

So haben Sie sich mit unseren Glaubens-geschwistern in Südafrika solidarisch er-klärt. Sie haben Mitchristen im Freestate besucht und umgekehrt hierher einge-laden. Sie sind aufeinander zugegangen. „Ökumenisches Lernen“ nennen wir diesen Prozess. Christen verschiedener Kulturen gehen aufeinander zu. Sie werden sensibel für einander. Sie entdecken die Würde und das Selbstbewusstsein des Anderen. Und sie wollen voneinander lernen und einan-der am Leben teilhaben lassen. Das setzt natürlich Offenheit voraus. Das setzt die Bereitschaft voraus, Unterschiede anzuer-kennen. Es hat aber auch das Ziel, in der Begegnung mit dem Anderen eigene Wert-vorstellungen und eigenes Handeln zu überdenken.

Auf solch einem ehrlichen und vertrauens-vollen Miteinander kann nur Segen liegen. Solch ein Miteinander stiftet Frieden. Solch ein Miteinander treibt Versöhnung voran. Wer so aufeinander zugeht, handelt ganz gewiss im Geiste Jesu. Segen ist eben keine Einbahnstraße. Wirklich gesegnet sind wir eigentlich erst, wenn Segen auch von uns ausgeht.

Wer alles hat, aber auch alles festhalten will, ist nicht wirklich frei. Und wer immer nur darauf schaut, was in seinem noch Leben fehlt, ist ebenfalls gebunden. Doch Menschen, die großzügig und dankbar sind und auf den anderen zugehen, haben eine große Ausstrahlung. Sie werden anderen Menschen zum Segen.

Pastor Wilfried Manneke (Unterlüß)
Vorsitzender
des Kirchenkreistages Celle

UBUNTU – Gemeindefest am Sonntag, 27. Septem- ber auf der Stechbahn

UBUNTU?! Was ist das für ein Name am Gemeindefest? Nun ja, immerhin feiern wir nicht nur ein Gemeindefest sondern auch das 30-jährige Bestehen der Südafrika Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Bloemfontein und Celle. Auf der Stechbahn werden wir im Schatten der Kirche eine Bühne aufbauen, von Südafrika erzählen und singen, werden Gottesdienst feiern und neben Kaffee, Kuchen und



Bratwürsten auch einige typisch afrika-nische Gerichte kosten. Mitarbeiterinnen der Kindergottesdienste, der Kindertagesstätte am Kapellenberg und der Singschule laden auf einer „Kindermeile“ nach Klein-Afrika. Pastor Manneke erzählt von den Anfängen der Partnerschaft, das Hermannsburger Missionswerk wird über seine Arbeit infor-mieren und natürlich werden Südafrikaner dabei sein, nicht zuletzt der Superinten-dent des Partnerkirchenkreises, der uns die Predigt im Gottesdienst hält – umrahmt von Stadtkantorei und Celler Bläsergruppe. Kinder singen, tanzen und trommeln: Es wird ein großes Fest! **Aber warum heißt es UBUNTU?**

Ubuntu ist nicht nur ein Wort, sondern die Beschreibung eines Lebenskonzeptes, das viele Menschen in Südafrika kennen und teilen. Es sagt: Deine Menschlichkeit braucht andere Menschen, um sich zu entfalten. Es ist nicht mit einem deutschen Begriff auf den Punkt zu bringen. Am schönsten beschreibt es der Friedens-nobelpreisträger Bischof Desmond Tutu. In den 80er Jahren war er Streiter gegen die Apartheid, in den 90ern Vorsitzender der Versöhnungskommission und in den letzten Jahren ein Kritiker der südafrika-

nischen Regierung. Er beschreibt UBUNTU so: „Du weißt genau, wenn es vorhanden ist, und es ist offensichtlich, wenn es fehlt. Es hat mit wahrer Menschlichkeit zu tun, es verweist auf Sanftmut, auf Mitgefühl, auf Gastfreundschaft, auf Offenheit andern gegenüber, auf Verletzlichkeit, für andere da zu sein und immer zu wissen, dass du mit den andern verknüpft bist auf deinem Lebensweg, denn ein Mensch ist nur ein Mensch durch andere Menschen!“

Wenn UBUNTU die Überschrift zu unserem gemeinsamen Fest wird, dann soll das die Unterschrift werden: Ein Mensch ist nur ein Mensch durch andere Menschen!“

Hoffentlich sind Sie am 27. September dabei. Wir beginnen um 10 Uhr mit dem Gottesdienst und enden gegen 16 Uhr mit einem Lied und Gebet.

Ablauf

(in der Regel auf der Bühne!)

10 Uhr - 11 Uhr

Gottesdienst mit Stadtkantorei und der Bläsergruppe

11.30 Uhr - 12 Uhr

Eine kleine Bläsergruppe musiziert

12 Uhr - 12.30 Uhr

Informationen aus Bloemfontein mit Musik der Afrikaner

12.30 Uhr - 13 Uhr Trommelakademie

13 Uhr - 14 Uhr

(angefr.) Tanzhaus Celle in Kooperation mit der Musicalschule

14 Uhr - 14.30 Uhr

Kinder- und Jugendkantorei

14.30 Uhr - 15 Uhr

Versteigerung und Informationen über die „StadtkirchenStiftung“

15 Uhr - 15.30 Uhr, Kantoreisaal

Vortrag von Pastor Manneke:

30 Jahre Partnerschaft mit Südafrika

16 Uhr Abschluss auf der Bühne

Südafrika-Partnerschaft: Jubiläumsdelegation im September 2015

„Nach dem Besuch ist vor dem Besuch...“ das kann man getrost auch für die wechselseitigen Delegationsbesuche mit unseren Partnern aus Südafrika sagen! Im Herbst 2013 waren wir zu Gast in Bloemfontein; dieses Jahr erwarten wir den Besuch unserer Freunde zu einem ganz besonderen Ereignis im September: Unsere Partnerschaft hat Geburtstag! Im Herbst wird sie 30 Jahre ... alt??? jung???

Seit im Oktober 1985 die Partnerschafts-urkunde vom damaligen Superintendenten Bodo Wiedemann, dem ersten Vorsitzenden Pastor Hertle aus Winsen und Dean Mokwai aus Bloemfontein unterzeichnet wurde, sind unsere gegenseitigen Besuche ein feste Größe in der Partnerschaft.

Wir haben am Ergehen des jeweils Anderen Anteil genommen, haben uns beispielsweise riesig über das Ende der Apartheid mitgefremt. Wie in einer Ehe gab es da auch Jahre mit „Beziehungstälern“. Aber umso schöner war es, mit den vertrauten sowie den immer wieder neu dazu gekommenen Menschen zu erleben, dass diese Partnerschaft hält, weil der Glaube an den einen Gott unsere gemeinsame Basis ist. Nun also: Geburtstag! Und weil wir Sie gerne an dieser Freude teilhaben lassen möchten, laden wir Sie herzlich zu den diversen Veranstaltungen ein.

Es beginnt mit einem großen Jubiläumsgottesdienst am 27. September auf der Stechbahn vor der Stadtkirche im Rahmen

eines Gemeindefestes unter dem Motto: "UBUNTU" (Zuluwort für: Gemeinsam, Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe).

Im Anschluss daran können Sie mit unseren Gästen ins Gespräch kommen oder sich genauer über die Partnerschaft informieren lassen.

In der Woche danach werden unsere Partner u. a. Gemeindegruppen besuchen und am Sonnabend, 3.10. gibt es das nächste Highlight: Ekkehard Popp wird uns um 18:15 Uhr in der Neuenhäusener Kirche Liedgut mit Erläuterungen zum Thema darbieten.

Am Sonntag schließt sich der Erntedankgottesdienst in diversen Gemeinden an. Auch zum Abschiedsabend am Dienstag, 3. Oktober, laden wir sie herzlich ein.

Wenn Sie also neugierig geworden sind, haben Sie vielleicht auch Lust bekommen, einen Gast aus Südafrika für 2 - 4 Nächte bei sich zu beherbergen! Ehemalige Gastgeber betonen immer wieder, wie bereichernd die hierbei entstandenen Gespräche waren. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Herzliche Grüße
Ihr



Christof v. Butler, Vorsitzender des
Partnerschaftsausschusses

**Kontakt auch über das örtliche Pfarramt
oder: Monika Merz-Neumann
Tel. 05141-52102
E-Mail: Hans_Peter_Neuman@t-online.de**



**„Ich bin im
Gefängnis
gewesen
und ihr
seid zu mir
gekommen.“ (Mt 25, 36)**

Die meisten haben schlimme Straftaten begangen. Oft haben sich darum alle von ihnen abgewandt. Mancher, der in der JVA Celle einsitzt, hat seit Jahren keinen Kontakt mehr zur „Welt draußen“ und verliert so auch die Bindung zur Realität. Das birgt die Gefahr, dass jemand, der seine Strafe verbüßt hat, dennoch seinen Weg zurück in die Freiheit nicht mehr findet.

Eine Gesellschaft, die das zulässt, ist nicht mehr versöhnungsbereit und widerspricht Jesu Auftrag, wie er in Matthäus 25 formuliert ist.

Viele Gefangene spüren, wie sie durch die lange Haftdauer zunehmend vereinsamen und geistig verarmen. Darum haben mich in letzter Zeit einige angesprochen, ob ich nicht jemanden wüsste, der sie besuchen könnte. Einfach nur, um nicht immer die gleichen Mitgefangenen als Gesprächspartner zu haben.

Vielleicht haben Sie Interesse, Menschen im Gefängnis zu besuchen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Der Besuch würde in einem von einem Bediensteten des Gefängnisses überwachten Besuchsraum stattfinden. Sie könnten selbst bestimmen, ob und wie oft Sie jemanden besuchen möchten, und wären frei zu entscheiden, wann Ihr Engagement enden soll.

Begleitet würden Sie durch mich, den Seelsorger der JVA Celle. Wir würden uns zur Vorbereitung vor dem ersten Besuch treffen. Sie könnten auch danach jeder Zeit mit Fragen zu mir kommen.

Sollten Sie Interesse haben, melden sie sich bitte unter der Nummer 05141/91144380 oder per Mail unter jan.postel@justiz.niedersachsen.de.

Pastor Jan Postel



Sprengerstr. 34 · 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 06 22

pro und contra

Sollen gerettete Flüchtlinge zurück nach Afrika gebracht werden?



Jürgen Wandel



Stephan Kosch

Nahezu wöchentlich ertrinken weiterhin Menschen bei dem Versuch, illegal über das Mittelmeer das europäische Festland zu erreichen. Die Seenotrettung ist nach den jüngsten großen Unglücken wieder verstärkt worden. Doch wohin sollen die Schiffbrüchigen gebracht werden? Nach Europa oder zurück nach Afrika? Darüber streiten die *zeitzeichen*-Redakteure Jürgen Wandel und Stephan Kosch.

Entscheidung in Afrika

Wer Einwanderung will, muss Grenzen ziehen und überwachen

JÜRGEN WANDEL

Die Marine sollte Flüchtlinge am Besteigen von Seelenverkäufern hindern, Schiffbrüchige retten und unter Umständen zurückschicken.

Die Maizière, Özdemir und Saleh sind Namen deutscher Politiker. Man mag sie, je nach der eigenen politischen Einstellung, unterschiedlich beurteilen. Aber diese Männer zeigen auf jeden Fall: Einwanderung kann gelingen und das Einwanderungsland bereichern.

Aber es gibt auch die andere Seite der Medaille: Im vergangenen Jahr fand zum ersten Mal seit den Dreißigjahren auf dem Berliner Kurfürstendamm eine antisemitische Demonstration statt. Junge Palästinenser, die in Deutschland leben und zum Teil wohl auch einen deutschen Pass haben,

skandierten: „Jude, Jude, feiges Schwein, komm heraus und kämpf“ allein.“ Natürlich gibt es auch unter alteingesessenen Deutschen Antisemitismus. Aber muss man dann auch noch Judenfeinde aus dem Ausland reinlassen?

Vor kurzem demonstrierte die „Türkische Gemeinde zu Berlin“ dagegen, den Völkermord an den Armeniern beim Namen zu nennen. „Schluss mit der Völkermord-Verleumdung – Nimm deine Fahne und komm!“, stand in Türkisch auf einem Plakat. Wer sich damit identifiziert, ist in Deutschland fehl am Platz. Es war ein Fehler, ihn aufzunehmen.

Auch wenn sich Einstellungen schwer überprüfen lassen, die deutschen Behörden müssen besser als bisher prüfen, wer einwandern darf, vor allem, wenn jemand ungebildet ist und aus einem Kulturkreis

kommt, der von der Aufklärung allenfalls gestreift wurde. Und das hat auch Konsequenzen für diejenigen, die über das Mittelmeer in die EU gelangen wollen.

Selbstverständlich müssen die EU-Staaten alles Menschenmögliche tun, um Schiffbrüchige zu retten. Denn jeder Ertrunkene ist einer zu viel und eine Schande für Europa. Gleichzeitig muss die Marine aber auch die Schiffe der Schleuser abfangen, wenn sie schon nicht vorher zerstört werden können. Und sie sollte Flüchtlinge, die das Hoheitsgewässer eines EU-Staates noch nicht erreicht haben, zurückbringen. Doch das ist nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte nur legal, wenn der Asylantrag jedes Einzelnen geprüft wird. Dafür sollten auf der afrikanischen Seite des Mittelmeeres Asylzentren eingerichtet werden.

Das ist natürlich nur in funktionierenden Staaten möglich. Nur mit ihnen kann die EU verhandeln. Fachleute müssten prüfen: 1. Kann man die Afrikaner, die in die EU wollen, auf marokkanischem Territorium, in der Umgebung der spanischen Enklaven Ceuta und Melilla unterbringen? Alleine dürften die beiden Städte mit ihren je rund 80 000 Einwohnern zu klein sein, um den Ansturm zu verkraften. 2. Kann es darüber hinaus ermöglicht werden, Asyl in den deutschen Botschaften der afrikanischen Staaten zu beantragen, deren Bewohner verstärkt in die EU streben?

Die Mitglieder der EU können die Fluchtursachen auch durch Entwicklungs-

hilfe, die mit dem Druck auf Potentaten verknüpft wird, reduzieren. Aber die Afrikanische Union ist ebenfalls in der Pflicht. Es ist ein Skandal, dass sie Robert Mugabe zum Präsidenten wählte, den Gewaltherrscher, der Zimbabwe auch wirtschaftlich ruiniert hat.

Unter denen, die auf Seelenverkäufern das Mittelmehr überqueren, sind auch Wirtschaftsflüchtlinge. Sicher ist es verständlich und legitim, die Heimat zu verlassen, um bitterer Armut zu entkommen. Deswegen sind im 19. Jahrhundert viele Deutsche und Schweizer nach Amerika ausgewandert. Doch ein Einwanderungsland – und, das ist die Bundesrepublik,

konservativen Lebenslügen zum Trotz – prüft, ob und welche Arbeitskräfte es braucht.

Das bedeutet auch, was Kirchenleute, Liberale und Linke oft übergehen, Menschen abzuweisen. Und das ist für sie eher zu verkraften, wenn sie sich noch nicht in der EU niedergelassen und eingewöhnt haben.

„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst“ (2. Mose 3, 33). Aber das heißt nicht, jeden Fremdling ohne Prüfung aufzunehmen. ◀

Europa muss sich ändern

Völkerrecht und Christenpflicht sprechen gegen Push-Backs nach Afrika

STEPHAN KOSCH

Europa wird sich die Flüchtlinge nicht vom Halse halten können. Auch Enklaven jenseits des Mittelmeeres sind keine Lösung.

Flüchtlinge in Seenot müssen gerettet werden. Das ist zum Glück Konsens unter ernstzunehmenden Menschen. Aber wohin sollen sie dann gebracht werden? Zurück nach Afrika? Was wäre damit gewonnen? Kamen sie da nicht her? Wollten sie nicht fliehen aus Bürgerkriegen, rechtlosen Zuständen und lebensfeindlicher Armut? Sollen sie dahin zurückgeschickt werden mit dem Hinweis darauf, dass Europa doch 0,41 Prozent seines Bruttoinlandsproduktes für Entwicklungshilfe ausgibt und irgendwann alles besser wird? Glaubt denn wirklich jemand, dass ein Flüchtling, der sich über tausende Kilometer bis hin zum Mittelmeer gekämpft hat, sich abhalten ließe, es ein zweites, drittes oder viertes Mal zu probieren, über das Meer nach Europa zu kommen? So genannte Push-Backs sind keine Lösung, zumal sie dem völkerrechtlichen „Grundsatz der Nichtzurückweisung“ widersprechen.

Und das gilt auch, wenn in Nordafrika Lager errichtet werden, über denen das europäische Sternenbanner weht. Abgesehen

von der Frage, mit welcher Berechtigung Europa wieder Land in den ehemaligen Kolonien für seine Zwecke beanspruchen will, sind gerade die Beispiele Ceuta und Melilla eher abschreckende Beispiele. Dass Marokko seit seiner Unabhängigkeit Anspruch auf beide Städte erhebt, zeigt schon den rechtlich fragwürdigen Hintergrund der spanischen Exklaven. Doch auch im Umgang mit Flüchtlingen sind rechtstaatliche Verfahren bei solchen Konstruktionen schwer zu garantieren. Ein Beispiel: Vor gut einem Jahr versuchten einige Dutzend Flüchtlinge die Grenze zwischen Marokko und der spanischen Exklave Ceuta zu umschwimmen. Die spanische Guardia Civil reagierte mit Gummigeschossen und Tränengas. Bei dem Einsatz starben mindestens 15 Menschen. Kein Einzelfall – immer wieder berichten Menschenrechtsorganisationen von verheerenden Zuständen in den überfüllten Lagern, vor dessen NATO-Draht oft tausende von Flüchtlingen lagern und auf Einlass hoffen. Eine Situation, die man sich in einem Land wie Libyen in seinen gegenwärtigen politischen Unsicherheiten schon gar nicht vorstellen möchte.

Nein, die Grenzen Europas über das Mittelmeer hinaus auszudehnen, ist keine Lösung, Europa wird sich die Flüchtlinge nicht vom Halse halten können – und das

wäre mit Blick auf die so oft beschworene christliche Tradition auch eine fragwürdige Haltung.

Die Flüchtlinge, die im Mittelmeer gerettet werden, müssen nach Europa gebracht werden und die EU muss den Umgang mit ihnen anders regeln. Die so genannte Dublin-Regelung, nach der allein das Land für den Flüchtling zuständig ist, in dem er als erstes EU-Gebiet betreten hat, ist nicht mehr zu halten. Sie verhindert, dass etwa syrische Flüchtlinge ungehindert von Italien zu Angehörigen nach Deutschland weiterreisen dürfen, die sie ja dann aufnehmen und unterstützen können. Zudem müssen alle EU-Mitgliedstaaten Flüchtlinge nach einer festen Quote aufnehmen, denn es kann nicht sein, dass vor allem kriegsgeschüttelte Länder wie Spanien, Griechenland und Italien mit den Flüchtlingsströmen umgehen müssen. Und Europa muss sich grundsätzlich fragen, wie es zukünftig mit einwanderungswilligen Menschen aus dem Süden umgehen will und einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen schaffen, der Flüchtlingskonventionen und Asylrecht flankiert. Denn es steht zu befürchten, dass eine globale Politik, die wirksam Armut bekämpft, Klimaschäden verhindert und lokale Konflikte nicht durch Waffen aus den reichen Ländern noch anheizt, noch lange auf sich warten lässt. ◀



Eine „Kirche zum Anfassen“ - Was bedeutet das?

Das fragt sich der eine oder andere sicher bei dieser Überschrift. Einige Zitate von Schülerinnen und Schülern sind mir noch im Ohr und geben Auskunft:

„Ich wusste gar nicht, wie groß und schön die Kirche ist.“

„Dass es dort so viele Engel gibt...“

„Ich glaube, ich bin hier getauft...“

„Mir hat am besten der Raum der Stille gefallen, da ist es wirklich ganz still und feierlich.“

„Vor allem, dass man alles fragen kann, das fand ich gut.“

Doch zuerst: **Herzlichen Glückwunsch dem kirchenpädagogischen Arbeitsteam zum Jubiläum!**

Im Rahmen des Faches Evangelische Religion in einer Grundschule war es für mich immer selbstverständlich, mit den Schülerinnen und Schülern Kirchen im Ort aufzusuchen. Lernorte außerhalb des Klassenzimmers sind besonders wichtig und interessant und vor allem bleibt dort Gelerntes im Gedächtnis. Unter dem Thema „Kirche“ war das zunächst im 1./2. Schuljahr die Klein Hehlener Bonifatiuskirche, die in dem Stadtteil liegt, der zur Schule gehört.

Im 3./4. Schuljahr erweiterte sich dann beim Thema „Katholisch-Evangelisch“ der Bereich. Hier wählte ich die Ludwigskirche und die Stadtkirche St. Marien, Diese Kirchen sollten die Kinder kennenlernen.

Nicht schon immer gab es das Angebot für Schülerinnen und Schüler, die Kirche „mit allen Sinnen“ erkunden zu dürfen und dabei einen ganzen Schulvormittag dort zu verbringen. „Mit allen Sinnen“ – das heißt hören, sehen, riechen, fühlen und erfühlen. Das eigene Tun und Wahrnehmen steht im Vordergrund.

Ich erinnere mich, wie zu Beginn meiner Unterrichtsgänge in Celle der damalige Küster, Herr Brauer, den Schülern die Besonderheiten der Kirche nahezubringen versuchte. Hier war es nötig zuzuhören, aber diese Form der Vermittlung fällt jüngeren Kindern manchmal schwer.

Vor 20 Jahren nun entwickelte ein kleines Team von sehr engagiert mitarbeitenden Frauen der Stadtkirchengemeinde ein

interessantes kirchenpädagogisches Konzept, um Kinder und Jugendliche den Kirchenraum mit ganz neuen methodischen und didaktischen altersgerechten Möglichkeiten erschließen zu lassen.

Einen Vormittag in der Stadtkirche zu verbringen bedeutete für meine Schüler nicht nur eine willkommene Abwechslung im Religionsunterricht, sondern vor allem eine effektive, sehr individuelle Lernerfahrung.

Individuell deshalb, weil die Kinder durch die Begegnung mit dem Angebot des kirchenpädagogischen Teams einerseits frei waren, sich das selbstständig zu erschließen, was sie besonders interessierte. Darüber hinaus wurden sie aber auch kenntnisreich und vorsichtig begleitet bzw. geführt.

Ein (möglicher) Ablauf eines Vormittags: Nach einer Betrachtung der Kirche von außen versammelten sich die Kinder im Kirchturm. Schon hier gab es viel zu sehen, zu hören und zu erfragen. Dann öffnete sich die Tür zum Kirchenraum und die Kinder betraten einzeln und sehr ruhig und leise den sakralen Raum. Hier nahmen die Kinder in den hinteren Bänken Platz und hatten die Möglichkeit diese besondere Atmosphäre auf sich wirken und ihre Augen schweifen zu lassen.

Originale Kirchenmauersteinstücke, die jedes Kind in die Hand bekam, „erzählten“ die Geschichte des Kirchengebäudes und der Kirchengemeinde.

Nach einer Frühstückspause im Gemeindegemäus hatten die Kinder Gelegenheit, in kleinen Gruppen oder allein die Kirche zu erkunden, indem sie aus einem großen Korb allerlei Gegenstände nahmen und nach diesen Symbolen in der Kirche Ausschau hielten. Malen und/oder ein Symbol auf eine Goldfolie prägen war ebenso beliebt.

Am Ende des Vormittags versammelten sich alle noch einmal im Altarraum, der entsprechend der jeweiligen Zeit im Kirchenjahr liebevoll hergerichtet und vorbereitet



Das aktuelle Team von Kirche zum Anfassen: (von links) Heide Dorfner, Heide Kremzow, Irene Strackholder, Inge Haase-Mühlner, Ingrid Heitmann und Gertrud Dahl, hier fehlen Ursula Beecken, (auf dem Bild S. 10 mit den Kindern erkennbar) und Christa Habekost.

war. Das Singen von Liedern aus dem Religionsunterricht sowie das spontane auswendige Sprechen eines Psalms beendeten den Vormittag.

„Schade, dass die Zeit schon herum ist“, diesen Satz hörte ich oft. Dann aber auch: „Ich komme mit meinen Eltern wieder und erkläre ihnen alles“. Gibt es ein größeres Kompliment an das kirchenpädagogische Team?

Kirchenräume als einen wichtigen Teil christlicher Kulturgeschichte auf diese Weise kennen zu lernen, halte ich in Zeiten abnehmender religiöser Sozialisation in vielen Elternhäusern für unerlässlich.

In diesem Sinne möchte ich *die Religionslehrerinnen und -lehrer aller Schulformen ermutigen*, dieses sinnvolle Angebot der Arbeit innerhalb der Stadtkirche anzunehmen, um so vielen Schülerinnen und Schülern positive Erfahrungen mit „Kirche“ zu ermöglichen.

Gisela Stier, Lehrerin



Kirchenpädagogik

Herzliche Glückwünsche zum 20-jährigen Jubiläum der Kirchenpädagogik in der Stadtkirche Celle

Mit Lehrer*innen und -anwärter*innen des Studienseminars für Grund-, Haupt- und Realschulen in Celle nehmen wir seit nahezu 20 Jahren die Angebote der Kirchenpädagogik in der Stadtkirche Celle mit großer Begeisterung wahr. Praxisnah können die angehenden Lehrkräfte selbst erfahren und erleben, was Kirchenpädagogik bedeutet und welche Lernchancen sie durch das Lernen mit Kopf, Herz und Hand für Menschen verschiedener Altersstufen bietet.

Durch das selbstständige Ausprobieren der vielfältigen Methoden der Kirchenpädagogik wird erfahrbar, dass Kirchen gerade auch heute ein ebenso wichtiger wie interessanter Lernraum für Kinder und Jugendliche sind und Lernchancen für vielfältige Unterrichtsfächer wie Evangelische Religion und Katholische Religion, aber z.B. auch Kunst, Musik oder Geschichte darstellen.

Am 10. Oktober, 15 Uhr, feiert „Kirche zum Anfassen“, das Kirchenpädagogische Projekt der Stadtkirche, sein 20-jähriges Jubiläum.

Seit 1995 habe viele Schulklassen eine kindgerechte Führung durch unsere Stadtkirche erhalten. Darüber hinaus gibt es auch spezielle kirchenpädagogische Programme für Erwachsene.

Gäste sind beim Festprogramm am 10. Oktober herzlich willkommen. Unter anderem ist ein Vortrag von Ulrike Duffing, aus dem Vorstand des Bundesverbandes Kirchenpädagogik zu hören: „Kirchenpädagogik angesichts kultureller Veränderungen“.

Anmeldungen bitte bis zum 30. September:
bei Heide Kremzow,
kremzow.celle@t-online.de
oder im Gemeindebüro,
info@stadtkirche-celle.de

Neben dem Erfahren liturgischer Elemente (z.B. das Sprechen von Segenswünschen in einem Sitzkreis im Altarraum) werden von den angehenden Lehrkräften immer wieder die gestalterischen Methoden (z.B. das Herstellen von Kupferblechapplikationen) und das eigenständige Entdecken der Kirche (z.B. Lieblingsplatz suchen oder Elemente aufspüren, die Fragen aufwerfen)



sowie das Erproben der Akustik (einen Text laut vorlesen oder singen) als besonders motivierend empfunden. Die liebevolle und achtsame Gestaltung der Veranstaltungen durch das Kirchenpädagogikteam wird dabei immer als besonders kostbar wahrgenommen.

Ganz herzliche Glückwünsche zu 20 Jahren erfolgreicher Kirchenpädagogik in der Stadtkirche Celle und Gottes Segen für die Zukunft dieser wertvollen Arbeit

Margarete Gnadt

Fachseminarleiterin für das Fach Evangelische Religion am Studienseminar GHRS Celle



ÖKUMENE - FAHRT

AM MICHAELISTAG
29. SEPTEMBER 2015

NACH HILDESHEIM

DOM ST. MARIÄ HIMMELFAHRT
MICHAELISKIRCHE



ÖKUMENE - FAHRT NACH HILDESHEIM

Der Ökumenische Arbeitskreis der Stadtkirche St. Marien in Celle lädt herzlich zu einer Busfahrt am 29. September nach Hildesheim ein.

Es werden die Michaeliskirche und der Dom St. Mariä Himmelfahrt mit dem Domschatz besichtigt. Beide gehören zum UNESCO-Welterbe.

Die Abfahrt in Celle ist für 9.30 Uhr, die Rückfahrt ab Hildesheim für 16.00 Uhr geplant. Die Kosten betragen 30,00 € pro Person und beinhalten die Fahrt und die Besichtigungen.

Rückfragen und verbindliche Anmeldungen bei Sigrid Kühnemann
Tel.: 05141/51778 Fax: 05141/909741
E-Mail: sigrid.kuehnemann@t-online.de
Mindestteilnehmerzahl: 30

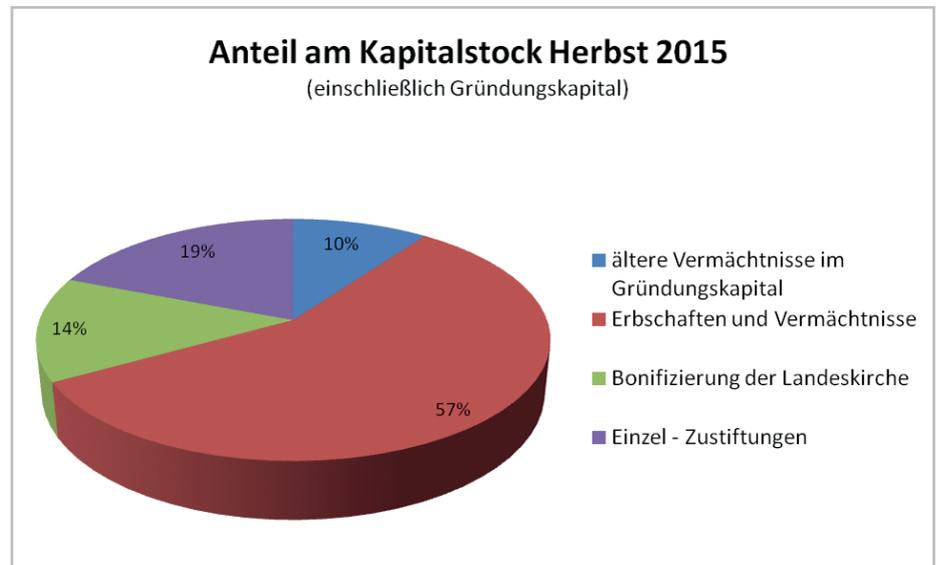


Ziel erreicht! StadtkirchenStiftung erhält hohe Bonifikation

Die mündliche Bestätigung der aus Hannover haben wir schon: Demnächst wird ein Vertreter der Landeskirche unserer StadtkirchenStiftung einen symbolischen Scheck über 40.000 Euro überreichen. Damit wächst das Stiftungskapital auf 785.000 Euro an.

Der Grund für diese hohe Bonifikation: Die Landeskirche Hannovers geht davon aus, dass die Gemeinden in Zukunft große Teile ihrer Aufwendungen selbst zu tragen haben, weil etwa ab 2022 die Kirchensteuern nicht mehr zur Finanzierung aller Personal- und Sachkosten ausreichen werden. Starke Gemeindestiftungen sind ein möglicher Weg, die Zukunft der Gemeindefinanzierung zumindest teilweise abzusichern. Das lässt sich unsere Landeskirche - solange das noch möglich ist - einigem Kosten. **Und so profitiert auch unsere StadtkirchenStiftung nun schon zum dritten Mal von der Bonifizierungsaktion "aus 3 mach 4".** Für jeweils drei Euro, die von der Stiftung eingeworben werden konnten, legt die Landeskirche einen Euro dazu - bis zu maximal 40.000 Euro. Zusammen mit den beiden Aktionen aus 2007 und 2011 summiert sich das Bonifizierungsvolumen nun auf 110.000 Euro für unseren Kapitalstock.

Dieses tolle Ergebnis war natürlich nur möglich, weil sich an der jüngsten Aktion wieder mehr als 170 Gemeindeglieder



mit unterschiedlichsten Beträgen als Zustiftungen beteiligt haben. Hinzu kamen aber auch größere Summen aus Vermächtnissen, so dass insgesamt die zur vollen Bonifizierung erforderlichen 120.000 Euro erreicht wurden. Dem Kirchenvorstand, Pfarramt und Stiftungsvorstand ist es ein Anliegen, allen Zustiftern noch einmal ganz herzlich zu danken für ihre Bereitschaft, Verantwortung für die Zukunft unserer Stadtkirchengemeinde zu übernehmen.

Schon lange hält in ganz Europa die Phase extrem niedriger Zinsen an. Das bremst natürlich auch die Ertragskraft aller Stiftungen, so auch der StadtkirchenStiftung, erheblich. Trotzdem können wir - nach der erforderlichen Anpassung der Rücklage zum Kapitalerhalt - etwa 13.000 Euro für Zwecke der Gemeinde ausschütten.

Beschlüsse darüber fassen Kirchenvorstand und Stiftungsvorstand gemeinsam.

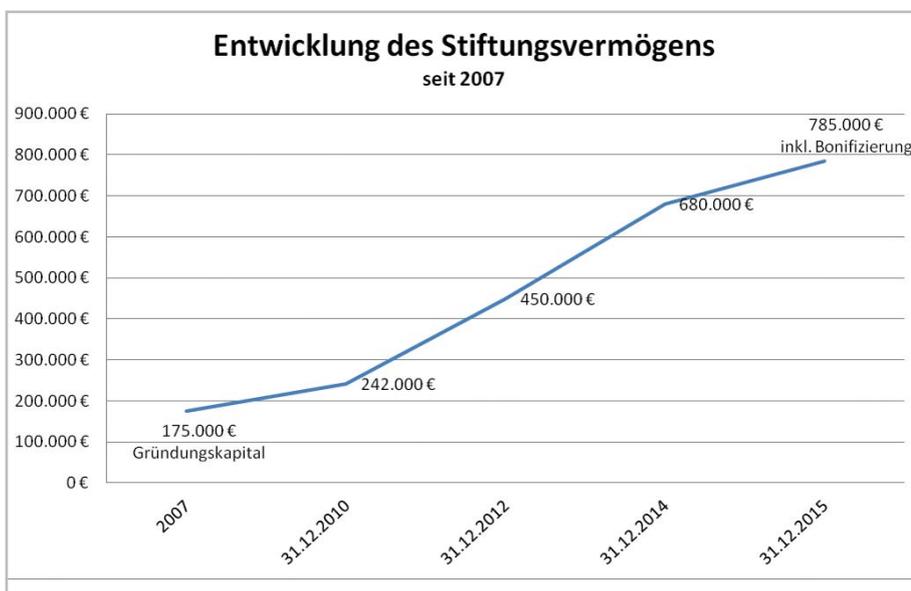
Für eine hohe Leistungsfähigkeit der Stiftung muss der Kapitalstock weiter wachsen, denn nur aus sicheren Quellen können künftig finanzielle Verpflichtungen, z. B. für Stellenanteile oder erforderliche Bau- und Reparaturmaßnahmen, von der Stiftung übernommen werden. Darum unsere herzliche Einladung, die Stiftung auch weiter mit Zustiftungen, z. B. auch aus besonderen persönlichen Anlässen, zu bedenken.

Friedrich Kremzow

Vors. des Stiftungsvorstandes



Bitte überweisen Sie Ihre Zustiftung an:
Kirchenkreis Celle
IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10
Sparkasse Celle
Verw. Zweck:
Zustiftung StadtkirchenStiftung
Name und Anschrift





Gottesdienste

Wann		Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonnabend	05. September 10 Uhr	Stadtkirche	Schulanfänger-Gottesdienst der Grundschule Hehlentor	P. Prüwer
Sonntag	06. September 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Prüwer
Sonntag	13. September 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Gästen aus Dänemark	Sup. Dr. Sundermann
	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl und der Ortsgruppe von Amnesty International	P. Prüwer
Sonntag	20. September 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Kindergottesdienst und Taufen	P. Prüwer
	18 Uhr	Stadtkirche	Thomasmasse	Team
Sonntag	27. September 10 Uhr	Stechbahn	Gottesdienst zum Gemeindefest UBUNTU: Mit einem Chor der Stadtkantorei sowie der Celler Bläsergruppe	Superintendent des Partnerkirchenkreises aus Südafrika P. Dr. (Ministry) Latossek
Dienstag	29. September 18 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst für Lehrende	P. Kindler
Sonnabend	03. Oktober 11 Uhr	Stadtkirche	„Jazz zum Dritten“	OB Dirk-Ulrich Mende P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	04. Oktober 10 Uhr	Stadtkirche	Erntedankgottesdienst mit einem Jugendchorprojekt	P. Dr. (Ministry) Latossek
	18 Uhr	Stadtkirche	Bürgerkanzlei	Kanzelrede: Klaus Wiswe, Landrat
Freitag	09. Oktober 10 Uhr	Stadtkirche	Evensong mit der Stadtkantorei	P. Dr. (Ministry) Latossek
Sonntag	11. Oktober 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	P. Prüwer
	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst zum Erntedank mit dem Singkreis Altenhagen, anschl. Erntedankessen	P. Prüwer
Sonntag	18. Oktober 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Pi.R. Müller
Sonntag	25. Oktober 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl	LaSup i.R. Jantzen, Lüneburg
Sonnabend Reformationstag	31. Oktober 18 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst zum Reformationstag	Pastorin Behnken, Wennigsen
Sonntag	01. November 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	Sup. Dr. Sundermann
Sonntag	08. November 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	N.N.
	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen	Gottesdienst mit Abendmahl und dem Bläserkreis	P. Prüwer
Sonntag	15. November 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. (Ministry) Latossek
Mittwoch Buß- und Bettag	18. November 10 Uhr	Stadtkirche	Schul-Gottesdienst zum Buß- und Bettag	Pastorin Heger
Sonntag Ewigkeits-sonntag	22. November 10 Uhr	Stadtkirche	Gottesdienst mit Abendmahl und der Celler Stadtkantorei	P. Prüwer
Sonntag I. Advent	29. November 10 Uhr	Stadtkirche	Musikalischer Familiengottesdienst zum I. Advent mit Chören der Singschule	Sup. Dr. Sundermann





Kindergottesdienste



Sonntag	13. September	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen
Sonntag	20. September	10 Uhr	Stadtkirche, Beginn, dann Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8
Sonntag	11. Oktober	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen
	18. Oktober	10 Uhr	Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8
	08. November	17 Uhr	Gemeindezentrum Altenhagen
	22. November	10 Uhr	Gemeindehaus, An der Stadtkirche 8

Andachten

Dienstag - Freitag		10 Uhr	Stadtkirche, Raum der Stille	Gebet für den Tag
Freitag	18. September	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
	16. Oktober	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
	13. November	18 Uhr	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht
Ewigkeitssonntag	22. November	15 Uhr 15 Uhr 16 Uhr	Stadtfriedhof Friedhof Altenhagen Friedhof Lachtehausen	

Mit dem Kirchenbus zum Gottesdienst

Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten. Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben.

Sie können sich bis zum Freitag um 11 Uhr im Gemeindebüro bei melden, damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden. Frau Donner, Tel. 05141 - 7735 Oder auch per E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de Gern können Sie auch Termine im voraus buchen.



Haltestellen in Richtung Stadtkirche:

- 09:10 Uhr:** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, ggü. SVO
- 09:15 Uhr:** Bushaltestelle Altenhagen Dorf
- 09:20 Uhr:** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels
- 09:45 Uhr:** Bushaltestelle Residenz Beinsen

Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause.



Programm

Samstag, 13. September, 18 Uhr

CELLER ORGELAKZENTE 2015

Bach in Weimar

Orgelkonzert mit Fritz Siebert (Hannover)

Werke von Johann Sebastian Bach: Pièce d'Orgue (BWV 572), Concerto C-Dur (BWV 595), Toccata und Fuge d-Moll (BWV 538), Passacaglia c-Moll (BWV 581)

Eintritt (nur Abendkasse): € 12,-/ermäßigt € 8,-

Freitag, 25. September, 19.30 Uhr

Bilder Klänge V: "Das Bild der Reformation"

Historische, kunstgeschichtliche und theologische Gedanken zu Gemälden der Celler Schlosskapelle im Dialog mit Musik

Texte: Michael Stier, Theologe, und Juliane Schmieglitz-Otten, Leiterin des Residenzmuseums im Celler Schloss
Riccarda Schikarski (Violoncello) und Martin Winkler (Truhenorgel) spielen Sonaten der Barockzeit

Eintritt frei – eine Veranstaltungsreihe der Stadtkirchengemeinde St. Marien und des Residenzmuseums Celle

Freitag, 9. Oktober, 19 Uhr

7. Evensong - musikalisches Abendgebet nach englischer Tradition

Werke

Chormusik aus verschiedenen Epochen

Celler Stadtkantorei

Leitung und Orgel: KMD Martin Winkler

Liturg: Pastor Dr. (Min.) Latossek

Sonntag, 11. Oktober, 19.30 Uhr

„Seele, lerne dich erkennen“

Geistliche und weltliche Kantaten, Arien und Sonaten des Barock von Georg Philipp Telemann, Johann Christoph Pepusch, Giuseppe Sammartini, Georg Friedrich Händel u.a

Kerstin Weise (Sopran), Franz Müller-Busch (Blockflöten) und Elisabeth Michaelis (Orgel)

Eintritt frei – Spenden zur Kostendeckung erbeten

Sonntag, 15. November, 17 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy Hymnus "Hör mein Bitten" Franz Schubert Messe Es-Dur

Solisten, Celler Stadtkantorei, helios kammerorchester hannover
Leitung und Orgel: KMD Martin Winkler
Vorverkaufsbeginn: Samstag, 31. Oktober; Theaterkasse, Markt 18; Eintritt: € 26,-, 22,-, 18,-, 14,- (ermäßigt: € 22,-, 18,-, 14,-, 10,-).

Sonnabend, 28. November, 17 Uhr

Festliche Klänge zum Advent

Bläsermusik aus verschiedenen Epochen

Celler Bläsergruppe

Leitung: Dietrich Ackemann

Eintritt frei – Spenden erbeten

Sonntag, 29. November, 10 Uhr:

„Wie soll ich dich empfangen“

Musikalischer Familiengottesdienst zum 1. Advent

Spatzenchöre der Singschule

Leitung: Claudia Griesser

im September,

jeweils am Sonnabend um 12 Uhr

„Musik und Wort“ - Mittagspause zur Marktzeit

30 Minuten Musik mit kurzen Texten zum Verweilen, Innehalten und Nachdenken

Orgel-, Instrumental- und Vokalmusik in verschiedenen Besetzungen

Singt mit uns!

Unsere Chöre freuen sich immer über neue Mitsängerinnen und Mitsänger. Die wöchentlichen Probenzeiten (in der Regel außerhalb der Schulferien):

Celler Stadtkantorei e.V.

Stimmproben (nach Vereinbarung)

Celler Bläsergruppe:

Do. 19.30 Uhr

Posaunenchor der Stadtkirche

Do. 18.00 Uhr

Singkreis Altenhagen

Do. 20.00 Uhr, 14-täglich

Informationen im Internet

www.stadtkirche-celle.de

www.celler-stadtkantorei.de

...dem Tag mehr Leben geben!

Vorsorge! Eine Sorge weniger!

BEERDIGUNGSINSTITUT
FR. NIEBUHR seit 1860
 vertrauensvoll · kompetent · seriös

Kuratorium Deutsche Bestatterkultur · Deutsche Bestattervorsorge Treuhand AG

Hannoversche Str. 11 • Celle • niebuhr-bestattung-celle.de • Tag- und Nachruf **(05141) 25750**



Sonntag, 15. November, 17 Uhr Schubert und Mendels- sohn mit der Celler Stadt- kantorei

Wem der Name des Komponisten Franz Schubert begegnet, der denkt wohl unweigerlich zunächst an dessen bedeutende Kunstlieder. Sein Zyklus „die Winterreise“ stellt den Gipfel der Liedgattung im 19. Jahrhundert dar. Aber auch insgesamt gehören seine Kompositionen zu den bedeutendsten Werken im Übergang der Klassik zur Romantik. Neben den zahlreichen Liedern, Bühnen- und Orchesterwerken bildete die Chor- und Kirchenmusik einen weiteren Schwerpunkt seines Schaffens.

Trotz seiner hohen Produktivität feierte Schubert nur in kleinen Fachkreisen Erfolge, die seine immense kompositorische Leistung erkannten. Während das große öffentliche Publikum ihm zu Lebzeiten überwiegend versagt blieb, waren es seine Freunde und zeitgenössische Komponisten, die dafür sorgten, dass seine Werke nicht in Vergessenheit gerieten, sondern letztlich bis heute fest im Konzertbetrieb verankert sind. Zum Ende des Kirchenjahres - eine Zeit, in der uns das Nachdenken über Tod und Ewigkeit in besonderer Weise begleitet - bringt die Celler Stadtkantorei gemeinsam mit Solisten und der Helios Kammerphilharmonie Hannover nach vielen Jahren erstmals wieder Schuberts große **Es-Dur-Messe** zur Aufführung. Das Werk entstand 1828, wenige Monate vor dem frühen Tod

des mit 31 Jahren jung verstorbenen Komponisten. Seine Freunde bezeichneten diese Messe später als sein „Requiem“.

Wie viele andere seiner großen Spätwerke ist diese groß angelegte Messkomposition nie zu Schuberts Lebzeiten erklingen. Er selbst soll über das Werk gesagt haben, er habe »das Höchste in der Kunst« angestrebt. Doch fand das damalige Publikum wenig Zugang zu seiner Tonsprache. So blieb die Komposition nach wenigen Aufführungen erst einmal jahrzehntelang unbeachtet. Erst als Johannes Brahms sich 1862 für eine Ausgabe dieser Messe einsetzte, wurde ihre erstaunliche musikalische Qualität und Bedeutung erkannt.

Heute fasziniert uns in diesem Werk die enorme Vielfalt an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten, eine tief bewegende persönliche Tonsprache, deren tiefgehenden Wirkung man sich wohl kaum entziehen kann, sowie eine teilweise äußerst kühne Klanglichkeit, mit der Franz Schubert sich als ein Komponist erweist, der seiner Zeit weit voraus ist. Es finden sich mancherlei Anhaltspunkte, die darauf hindeuten, dass er möglicherweise sein nahes Lebensende geahnt hat.

Diesem Werk vorangestellt wird der **Hymnus „Hör mein Bitten“** von Felix Mendelssohn Bartholdy. Die für Sopran-Solo, Chor und Orgel komponierte Psalmkantate wurde vom Komponisten selbst später zu einer beeindruckenden Orchesterfassung umgearbeitet. Sie galt seinerzeit für das englische Publikum als der Inbegriff „sakraler Musik“ überhaupt.

Wir laden Sie herzlich zu dieser Aufführung in der Stadtkirche St. Marien Celle ein!

Martin Winkler, Kirchenmusikdirektor



Dringend! Jetzt werden Sie gebraucht !

Ihren Abendspaziergang 4 x im Jahr mit einem ehrenamtlichen Engagement für Ihre Stadtkirchengemeinde zu verbinden - diese gute Gelegenheit bieten wir Ihnen, wenn Sie wie wir der Meinung sind, dass die KONTAKTE gut und wichtig für das Gemeindeleben sind und regelmäßig in die Haushalte verteilt werden sollten.

Da leider einige langjährige treue "Gemeindeboten" aus Alters- oder Krankheitsgründen dazu nicht mehr in der

Lage sind, suchen wir dringend Menschen, die diesen Dienst gern übernehmen möchten.

Bitte sprechen Sie möglichst bald Frau Donner in unserem Gemeindebüro, An der Stadtkirche 8 (Tel. 7735) an. Die Bürozeiten finden Sie auf der Rückseite der KONTAKTE.

**Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!
Das Redaktionsteam**



STAHLHUTH

ELEKTRO & LICHT KONZEPTLÖSUNGEN

Einfach von Zuhause!
Virtuelle Leuchtausstellung:
www.stahlhuth-gmbh.de



Stahlhuth GmbH - Riemannstr. 17 - 29225 Celle - Tel: 05141 41144

Singschule der Celler Stadtkantorei Singmäuse

Es gibt folgende Singmäuse-Gruppen:

Dienstag:

09.30 Uhr - 10.15 Uhr: 1½ - 3-Jährige in Begleitung von (Groß)eltern
14.50 Uhr - 15.35 Uhr: 4 - 5-Jährige
15.50 Uhr - 16.35 Uhr : 3 - 4-Jährige
16.50 Uhr - 17.35 Uhr: 4 - 5-Jährige

Donnerstag:

15.30 Uhr - 16.15 Uhr : 1½ - 3-Jährige in Begleitung von (Groß)eltern
16.30 Uhr - 17.15 Uhr : 3 - 5-Jährige

Leitung: Conny Vogt
Tel. 05141 - 208460

Spatzenchöre, Kinder 5 - 7 Jahre Spatzenchor I

Großer Gemeindesaal
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Di. 15.00-15.45 Uhr

Spatzenchor II

Kreuzzimmer
(Gemeindehaus, 1. Stock)
Do. 16.15-17.00 Uhr

Kinderkantorei, ab 2. Schuljahr
Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 15.50-16.50 Uhr

Jugendkantorei, ab 5. Schuljahr
Kantoreisaal, Kalandgasse
Di. 16.50-18.00 Uhr

Leitung: Claudia Griesser
Tel. 05141 - 2087864

Conny Vogt übernimmt ab September 2015 die Leitung der Singmäuse



„Singen ist 'ne coole Sache, etwas was ich gerne mache!“ Dieses Lied von Reinhard Horn beschreibt sehr gut, warum ich mich freue, die Singmäuse zu übernehmen. Nicht nur, dass ich selber leidenschaftlich gerne singe, es macht mir auch sehr viel Spaß, mit Kindern gemeinsam zu singen, zu tanzen und zu musizieren und mit ihnen durch die Welt der Musik zu spazieren. Wie schon Rudi Schuricke sang: „Mit Musik geht alles besser, mit Musik fällt alles leicht, [...] öffne mit dem Notenschlüssel alle Türen weit und breit.“

Beginn der Singmäusestunden nach den Sommerferien:

15.09. für die Dienstaggruppen
und 17.09. für die Donnerstaggruppen

Freie Plätze bei den Singmäusen:

Ab dem neuen Schuljahr sind noch Plätze für 1½ - 3 jährige Singmäuse frei (in Begleitung von Eltern oder Großeltern.):
Dienstags um 9.30 Uhr ab 15. 09. oder
donnerstags um 15.30 Uhr ab 17.09.

**Bei Interesse melden Sie sich doch bei
bitte mir.**



Singmäuse Sommerfest 2015



**Bestattungsinstitut
BORNEMANN**
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle
Telefon (05141) 42039
info@fb-celle.de

Keine Angst - wir kümmern uns um Alles

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

DER DURCHBLICK MACHT'S



CLAUS-JÜRGEN THORSDEN
Steuerberater

Celle • www.stb-thorstden.de • ☎ 05141- 97 76 87-0

vier wände
Immobilien Stephanie Schulte

Wir sind auch in besonderen Lebenssituationen für Sie da!

Familienzuwachs Umzug ins Alter Erbfall



- provisionsfrei für Eigentümer -

Kalandstr. 16a, 29227 Celle • Tel. 05141 - 993 28 39 • Fax 05141 - 993 47 47
info@4waende-immobilien.de • www.4waende-immobilien.de



"Lachend kommt der Sommer über das Feld"

Sommerkonzert der Jugendkantorei, Kinderkantorei und Spatzenchöre am Sonntag, 12. Juli 2015.



Da ist Musik drin

Sternkopf Bücher & Hübels & mehr
Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

"Jugendchorprojekt zu Erntedank" Sonntag, 4. Oktober

Wieder einmal sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren und junge Erwachsene eingeladen, gemeinsam als "ad-hoc-Chor" einen feierlichen Gottesdienst mitzugestalten.

Am Freitag und Samstag (mit Mittagessen) wird geprobt, und am Sonntag erklingen die einstudierten Stücke dann im ERNTEDANKGOTTESDIENST.

Proben:

Freitag, 2. Oktober, 18 - 20 Uhr
im Kantoreisaal, Kalandgasse

Samstag, 3. Oktober, 10 - 16 Uhr
Proben, dazwischen gemeinsames Mittagessen

Gottesdienst:

Sonntag, 4. Oktober, 8.30 Uhr
Einsingen in der Kirche

10 Uhr Gottesdienst zum Erntedankfest mit Projektchor.

Weitere Infos und Anmeldung:

Kantorin Claudia Griesser,
Tel. 05141-2087 864 bzw.
ClaudiaGriesser@gmx.net





Großes Kino in der Stadtkirche

Mittwoch, 4. November um 18 Uhr
Schiffbruch mit Tiger

(Life of Pi)

"Als erzählerisch wie visuell beeindruckendes Kinoerlebnis verbindet der Film die fulminante Abenteuergeschichte mit der Frage nach der Existenz Gottes. Ein mitreißendes Drama in atemberaubenden Bildern." (Lexikon des internationalen Films)

Eine Veranstaltung der Celler StadtkirchenStiftung in Zusammenarbeit mit Mobiles Kino Niedersachsen.

Der Eintritt ist frei - Spenden am Ausgang sind willkommen.



14. Oktober, 19 Uhr Stadtkirche

"Die Emporengemälde der Stadtkirche zu Celle. Entstehung und theologischer Hintergrund"

Vortrag von Prof. Ralf Busch und Michael Stier



BIERSCHWALE
DACHDECKERMEISTER
GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50
Telefon (051 41) 3 26 95 • Telefax (051 41) 38 25 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.
www.bierschwale-dachdeckermeister.de

Anzeige

Brustkrebs - Früherkennung kann Leben retten – nutzen Sie das Mammographie-Screening

Für alle Frauen im Alter von 50 – 69 Jahren kostenlos.
Individuelle Termine können ganzjährig vereinbart werden.
Tel. 05141 - 20 88 701 oder: screening@radiologie-celle.de

Mammographie-Screening Celle / PVÄ Dr. Gabriele Kratz
Neumarkt 1, 29221 Celle / www.screening-celle.de

In den evangelischen Fachschulen Heilerziehungspflege und Sozialpädagogik und den evangelischen Berufsfachschulen Sozialassistent und Altenpflege bietet die Lobetalarbeit rund 330 Schülerinnen und Schülern einen

Ausbildungsplatz in sozialen Berufen.

Infos:
Ulrike Drömann
Schulleiterin
Fon: (05141) 401-241
www.lobetalarbeit.de
Diakonie



Lobetale da bin ich!



Die Ev. Familien-Bildungsstätte lädt mit ihrem neuen Jahresprogramm ein zu ihren Veranstaltungen:

- Geburtsvorbereitung und Säuglingspflege
- Hurra – ich bekomme ein Geschwisterchen
- Wir bekommen ein Enkelkind
- Mit DELFI® durch das erste Lebensjahr
- Gelassenheit in der Erziehung
- Waldspielgruppe
- Hunde-Diplom für Kinder von 7 bis 12 J.
- Babysitterkurse
- Wir feiern Konfirmation
- Nähmaschinen-Führerschein
- Vegetarisch lecker
- Konflikte im Alltag besser lösen
- Wenn Eltern älter u. hilfebedürftig werden
- Fortbildung f. niedrigschwellige Betreuung
- Frühstück für Leib und Seele
- Gitarrenkurse
- und vieles mehr

Steigen Sie ein! Interessierte sind herzlich willkommen.

Sie erhalten weitere Informationen unter www.fabi-celle.de und Tel. 05141-9090365



Blick in eine andere Welt

Podiumsdiskussion zu Nahtoderfahrungen

15. November, 18 Uhr
Urbanus-Rhegius-Haus,
Fritzenwiese 9, Celle

Es wirken mit:

Sabine Mehne, Verfasserin des Buches „Licht ohne Schatten“

Prof. Dr. Wolfgang Heide, Chefarzt der Neurologischen Klinik im AKH und **Pastor Dr. Georg Gremels**, Hermannsburg

Amnesty International Celler Gruppe Veranstaltungen

Sonntag, 13. September, 17 Uhr
"Verschwunden" Ein Gottesdienst mit amnesty international, Gemeindezentrum Altenhagen, Berkefeldweg 74, Celle

Donnerstag, 01. Oktober, 20 Uhr
"amnesty stellt sich vor", Kolpingfamilie Celle, Gemeindezentrum St. Hedwig, Marienwerder Allee 2, Celle

Sonntag 15. November, 17 Uhr
"Lieder und Gedanken zum Volkstrauertag", Lesung mit Musik mit Nina Wittmer und Ulrich Jokiel, Neuenhäuser Kirche, Kirchstraße 2, Celle

Mittwoch, 18. November, 18 Uhr
"Grenzerfahrungen", Gottesdienst in der Friedensdekade, Kreuzkirche, Windmühlenstraße 45, Celle

Kirche trifft Film

Montag, 2. November um 19.00 Uhr
im Kino 8 1/2.

Im folgenden Winterhalbjahr zeigen wir wieder im Kino 8 1/2 vier Spielfilme, die geistliche oder ethische Dimensionen streifen.

Wir beginnen am Montag, dem 2. November mit dem Film "**Le Havre**" des Finnen Aki Kaurismäki. Dieser Film greift auf erschütternde Weise die Problematik afrikanischer Flüchtlinge in Nordfrankreich auf. Im realistischen Stil wird das Schicksal des minderjährigen Jungen Idrissa und seiner Freunde und Gegner gezeigt.

Im Anschluss wollen wir über den Film ins Gespräch kommen.

Der Eintritt ist frei.

Verantwortlich für "Kirche trifft Kino":
Michael Stier und Thomas A. Müller



Dachboden - Führung

6. und 27. Oktober um 16 Uhr

Treffpunkt:
Turmaufgang in der Kirche.

Anmeldung:
Dienstag - Freitag zwischen 8 und 11 Uhr
Küster Ralf Pfeiffer, **Tel. 0157 342 96 815**
Spende für den Erhalt der Stadtkirche erbeten.

Auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017

Am 31. Oktober 2017 feiert die evangelische Kirche in der Erinnerung an Martin Luthers Thesenanschlag in Wittenberg ihr 500jähriges Bestehen. Bis dahin steht jedes Jahr unter einem entsprechenden Motto. Das Jahr 2015 hat die Überschrift "Bibel und Bild". Auch in Celle soll es in interessanten Vorträgen um das Thema gehen.

Freitag, 25.09., 19.30 Uhr
Stadtkirche

"Bilder-Klänge"

Die Celler Schlosskapelle mit ihrem faszinierenden Gemäldezyklus des Antwerpener Malers Marten de Vos ist ein bedeutendes Zeugnis der Reformation. Ihre Darstellungen eröffnen ganze Bildwelten:

Sie sind Ausdruck ihrer Zeit und weisen zugleich weit darüber hinaus, sie sind biblisch und meinen den Menschen an sich, sie sind so historisch wie zeitlos.

So bilden sie den Ausgangspunkt einer heutigen Reise in unsere Welt und zu uns selbst – lassen auch Sie sich faszinieren und inspirieren! An jedem Abend wird ein Gemälde im Mittelpunkt stehen. Musik und Texte laden zu einer „Bildwanderung“ ein, bei der sich verborgene Details erschließen. Historische, kunstgeschichtliche und theologische Gedanken eröffnen neue Sichtweisen.

Das Bild der Reformation

Mit dem unglaublich facettenreichen Bild der „Allegorie der christlichen Kirche“ findet sich ein direkter Kommentar zu den reformatorischen Ereignissen in der Kapelle selbst. Aus der beeindruckenden Bildersprache lassen sich wesentliche theologische und politische Entwicklungen der Zeit herauslesen.

Pastor Michael Stier,
 Kulturbbeauftragter des Kirchenkreises
Dr. Juliane Schmieglitz-Otten,
 Leiterin Residenzmuseum im Celler Schloss
Martin Winkler, Kirchenmusikdirektor

Freitag, 16. Oktober IHK
Sägemühlenstraße 5, 29221 Celle,
19.30 - 21.00 Uhr

Vortrag und Plenumsgespräch:

"Gott und Geld in Celle? Perspektiven für die Innenstadt"

Am 16. Oktober findet in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer ein Plenumsgespräch mit zwei Kurzvorträgen unter dem Titel "Gott und Geld in Celle? Perspektiven für die Innenstadt" statt.

Tobias Hannemann, Leiter der IHK - Geschäftsstelle Celle, wird informieren auf dem Hintergrund einer Umfrage unter Celler Unternehmern zur Lage der Innenstadt, eingebettet in einen größeren globalen Kontext.

PD Dr. Malte Dominik Krüger, Lutherbotschafter im Celler Kirchenkreis, wird der Frage nachgehen, welchen Beitrag Glaube und Theologie zur gegenwärtigen ökonomischen Krise anbieten können.

Nach diesem „Input“ diskutiert das Plenum unter Leitung von **Superintendent Dr. Hans-Georg Sundermann**.

Sonnabend, 31. Oktober, 18 Uhr
Stadtkirche

Gottesdienst zum Reformationstag

Pastorin Annette Behnken (Sprecherin des Wortes zum Sonntag)

Sonntag, 8. November 2015, 18 Uhr
Kantoreisaaal in der Kalandgasse

"Die Bibel als Gottes Bilderbuch? Evangelisches Bibelverständnis heute"

Priv.-Doz. Dr. Malte Dominik Krüger (Universität Halle-Wittenberg/Celle)

Der Eintritt ist frei. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Kontakt:
Pastor PD Dr. Malte Krüger
 Steindamm 16, 29225 Celle
 Tel. 05141 - 41191
 malte.krueger@evlka.de

AdvoCe ENCKE NEUMANN & PARTNER

<p>RECHTSANWALT NOTAR a.D. HANS-HERBERT ENCKE <small>Fachanwalt für Familienrecht</small></p>	<p>RECHTSANWALT NOTAR Dr. MARKUS KLEMMER <small>Erb- und Pflichtteilsrecht Versicherungsrecht</small></p>
<p>RECHTSANWALT MEDIATOR Dr. VOLKER WITTE DIPL.-KFM. <small>Fachanwalt für Insolvenzrecht Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht zertifizierter Restrukturierungs- und Sanierungsexperte</small></p>	<p>RECHTSANWALT MEINHARD HEIDRICH <small>Arbeits- u. Strafrecht Verkehrs- u. Verkehrsunfallrecht Mietrecht</small></p>
<p>STEUERBERATER RALF-PETER KOTTKE <small>Beratung bei Existenzgründung, Krisen und Sanierung Steuer- und Gemeinnützigkeitsrecht in Bürogemeinschaft</small></p>	<p>RECHTSANWÄLTIN SABINE LÖMKER <small>Fachanwältin für Familienrecht Fachanwältin für Erbrecht in Bürogemeinschaft</small></p>
<p>RECHTSANWALT STEUERBERATER SIEGFRIED NEUMANN <small>bis 2012</small></p>	

Trift 18
 29221 Celle

Tel 05141 / 9026-0
 Fax 05141 / 9026-29

Internet
 www.advoce.de

Email
 kanzlei@advoce.de

RECHTSANWÄLTE STEUERBERATER FACHANWÄLTE NOTAR

TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Alltagshelfer	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe Tel. 0175 496 1148
Besuchsdienstkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	nach Vereinbarung	Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498
Biblisches Gespräch	Gemeindehaus Stadtkirche	14-täglich, Donnerstag um 17 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Cafe an der Stadtkirche	Stadtkirche Stechbahn	Mittwoch und Sonnabend zur Marktzeit	Tel. 05141 - 550346
Celler Bläsergruppe	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 2999407
Celler Stadtkantorei	Urbanus-Rhegius-Haus	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 23453
Eltern-Kind-Gruppe	Gemeindezentrum Altenhagen	Freitag: 9.30 Uhr - 11.00 Uhr (Kinder 1 - 2 Jahre)	Bente Link Tel. 05141 - 980860
Gemeindebrief-Redaktion	Gemeindehaus Stadtkirche	dreimal vor jeder Ausgabe, nach Vereinbarung	Tel: 05141 - 7735
Gesprächskreis	Gemeindezentrum Altenhagen	jeden 1. Montag im Monat um 15 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Grufführungen	Stadtkirche	Mittwoch und Donnerstag 16 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Handarbeits- und Bastelkreis	Gemeindezentrum Altenhagen	14-täglich, Mittwoch um 15.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190
Hauskreis	wechselnd	nach Vereinbarung	Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 26539
Jugendkantorei (ab 5. Kl.)	Kantoreisaal, Kalandgasse	Dienstag, 16.50 Uhr - 18 Uhr	Tel. 05141 - 2087864
Kindergottesdienstkreis Stadtkirche	Gemeindehaus Stadtkirche	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kindergottesdienstkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	dienstags nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Kinderkantorei (ab 2. Klasse)	Kantoreisaal Kalandgasse	Dienstag, 15.50 Uhr - 16.50 Uhr	Tel. 05141 - 2087864



TREFFPUNKT Gruppen, Kreise, Projekte

was	wo	wann	Information
Kirchenbusteam	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Brigitte Siebe Tel. 0175 496 1148
Kirchcafé	Stadtkirche Turmhalle	Sonntag nach dem Gottesdienst	Tel. 05141 - 7735
Kirchenführungen	Stadtkirche Turmhalle	Mittwoch um 12.15 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Kirchenbetreuung Büchertisch Team „Offene Kirche“	Stadtkirche/Turmhalle	Gruppentreffen nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenpädagogik „Kirche zum Anfassen“	Stadtkirche	Gruppentreffen nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 7735
Kirchenvorstand	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 2. Montag im Monat um 19.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Landeskirchliche Gemeinschaft	Alter Bremer Weg 57	samstags um 18 Uhr: Feier zum Sonntag, jeden Mittwoch um 20 Uhr: Bibel im Gespräch	Tel. 05141 - 45656
Ökumenischer Arbeitskreis	Gemeindehaus Stadtkirche	nach Vereinbarung	Tel. 05141 - 32190
Posaunenchor	Gemeindehaus Stadtkirche	Donnerstag um 18 Uhr	Wiebke Brenne Tel. 05141 - 6547
Seniorentreffen Senioren- Geburtstagsfeier	Gemeindehaus Stadtkirche	Anmeldung im Kirchenbüro	Tel. 05141 - 7735
Singkreis Altenhagen	Gemeindezentrum Altenhagen	14-täglich Donnerstag um 19.30 Uhr	Hans Meier Tel. 05141 - 34732
Singmäuse	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 16	Tel. 05141 - 208460
Spatzenchöre (2 Gruppen)	Gemeindehaus Stadtkirche	siehe Termine Kirchenmusik, Seite 16	Tel. 05141 - 2087864
„Spielzeit“	Gemeindehaus Stadtkirche	jeden 1. Mittwoch im Monat von 15.30 Uhr-17.30 Uhr	Tel. 05141 - 7735
Töpferkreis 1 Töpferkreis 2	Gemeindezentrum Altenhagen	Dienstag um 15.30 Uhr Donnerstag um 17.30 Uhr	Tel. 05141 - 32190



Winkende Engel auf dem Kanzeldeckel
(Foto: D. Klatt)

<p>Gemeindebüro An der Stadtkirche 8, 29221 Celle</p> <p>Sekretariat: Dagmar Donner Dienstag - Freitag: 10 - 12 Uhr zusätzlich Donnerstag: 15.30 - 18 Uhr Tel. 05141 - 7735 Fax 05141 - 550346 KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de www.stadtkirche-celle.de</p> <p>Küster Ralf Pfeiffer Tel. 05141 - 550345 oder . 0157 342 968 15 kuester.pfeiffer@stadtkirche-celle.de</p> <p>Gemeindezentrum Altenhagen Berkefeldweg 74, 29223 Celle</p>	<p>Offene Kirche Dienstag - Sonnabend: Jan. - Mrz.: 11 - 17 Uhr Apr. - Dez.: 10 - 18 Uhr Sonntag nach dem Gottesdienst</p> <p>Raum der Stille im südlichen Seitenschiff</p> <p>Turmbesteigung: von April - Oktober Dienstag - Sonnabend: 10 - 11.45 Uhr und 14 - 16.45 Uhr. Im Winterhalbjahr: 12 - 15 Uhr nur bei gutem Wetter.</p> <p>Kirchenführung: Mittwoch um 12.15 Uhr</p> <p>Führung durch die Fürstengruft Mittwoch und Donnerstag um 16 Uhr</p> <p>Spendenkonto der Stadtkirche IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10 BIC: NOLADE21CEL</p>
---	--

Pfarramt	Kirchenvorstand	Kirchenmusik/Kantorat	weitere Anschriften
<p>Superintendentur Dr. Hans-Georg Sundermann Wensestr. 1, 29223 Celle Tel. 05141 - 33880 Fax 05141 - 35096 Sup.Celle@evlka.de</p> <p>Pastor Dr. (Ministry/Princeton TS) Volkmar Latossek An der Stadtkirche 9 29221 Celle Tel. 05141 - 931298 Fax 05141 - 931265 Volkmar.Latossek@t-online.de</p> <p>Pastor Martin Prüwer Berkefeldweg 74, 29223 Celle Tel. 05141 - 32190 Fax 05141 - 278665 Martin.Pruewer@evlka.de</p> <p>Vikarin Dr. Christina Ernst Tel. 05141 - 9346511 christinaernst@gmx.de</p>	<p>Vorsitzender Dr. Volker Witte Tel. 05141 - 888692 Dr.Witte@gmx.de</p> <p>Stellv. Vorsitzender Volkmar Latossek Tel. 05141 - 931298</p> <p>Susanne Bade Tel. 05141 - 22332</p> <p>Dorothea Hotopp Tel. 05141 - 382420</p> <p>Dr. Matthias Kleckow Tel. 05141 - 35980</p> <p>Laila Müller Tel. 05141 - 9806681</p> <p>Olaf Neubauer Tel. 05141 - 382235</p> <p>Ursula Passas-Gast Tel. 05141 - 4030167</p> <p>Rainer Pilz Tel. 05141 - 9773025</p> <p>Brigitte Siebe Tel. 05141 - 908688</p> <p>Christiane Thiele Tel. 05141 - 381498</p>	<p>An der Stadtkirche 8 , 29221 Celle Sekretariat: Marion Schröder Tel. 05141 - 6595 Fax 05141 - 6789 CellerStadtkantorei@gmx.de Dienstag - Freitag, 10 - 12 Uhr</p> <p>Kirchenmusikdirektor Martin Winkler Tel. 05141 - 23453</p> <p>Kantorin Claudia Griesser Tel. 05141 - 2087864</p> <p>Christiane Gerdes Singmäuse Tel. 05141 - 208339</p> <p>Conny Vogt Singmäuse Tel. 05141-208460</p> <p>Hans Meier Singkreis Altenhagen Tel. 05141 - 34732</p> <p>Dietrich Ackemann Celler Bläsergruppe Tel. 05141 - 2999407</p> <p>Wiebke Brenne Posaunenchor der Stadtkirche Tel. 05141 - 6547</p> <p>www.celler-stadtkantorei.de</p>	<p>Celler Stadtkirchenstiftung An der Stadtkirche 8 Tel. 05141-7735 IBAN: DE02 2575 0001 0000 0024 10 BIC: NOLADE21CEL Verwendungszweck: Zustiftung</p> <p>Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“ An der Stadtkirche 8 Tel. 05141 - 7735</p> <p>Kindertagesstätte Kapellenberg Leitung: Elke Constabel Tel. 05141 - 33323 Fax 05141 - 978963</p> <p>Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie Fritzenwiese 7, 29221 Celle Beratungsstelle für Arbeitslose Tel. 90903- 80 Arbeitslosenberatung.Celle@evlka.de Diakonisches Werk Tel. 90903- 90 DW.Celle@evlka.de Evang. Beratungszentrum Tel. 90903- 10 ebz.celle@t-online.de Psychosoziale Beratungsstelle Tel. 90903- 50 psb.celle@evlka.de</p> <p>Diakoniestation Siloah Berlinstraße 8 Tel. 7505810 Haus-Notruf-Dienst Berlinstr. 4 Tel. 7750</p> <p>Telefonseelsorge Tag und Nacht - gebührenfrei 0800 - 1110111</p>